

„Item, das Volck zum Opffer vermahnet, zu Unterhaltung der Prie-  
 „sterschafft; Daß sie auch niemand injuriren, sondern alle Sach dulden solten,  
 „bis es vor der Gemeine werde brüderlich bengelegt; Welches mit der Gemei-  
 „ne und durch sie anfänglich ist aufgesetzt, und lange Zeit erhalten; Also, daß  
 „ich nie wider Ceremonien bin gewesen, ja die gelobt, wo der höllische Miß-  
 „brauch nicht darinnen durch die Gottlosen regirt; Auch nie wider den geist-  
 „lichen Stand, als bilig war gewesen, und Noth erfordert, zu erbauen,  
 „den Glauben gepredigt als andere.

Annus  
Christi  
1526.

„Item, daß ich ein ganzes Jahr schier nur vom Glauben, Lieb und  
 „Hoffnung, dermassen gepredigt, im Grund zu der Reinigung des Herzens  
 „daß etliche mich einen Ungelehrten gescholten, und sagten: Ich könnte nichts,  
 „dann vom Glauben predigen, ich war ein Gleißner, ein Heuchler, und noch  
 „viel andere Lasterung mehr, hab ich müssen einnehmen, als wolt ich die  
 „Warheit unterdrucken.

„Item, daß ich mich so oft und oft erbotten hab auf der Cansel, wenn  
 „man mich nicht verstünde, Unterricht zu thun, und gebetten, um Gottes  
 „swillen, wo einer meint ich irrete, daß man mich des berichten solte; Ich  
 „wolte bereit seyn, meine Articul selber zu bessern; Auch mehrmahlen in der  
 „Predigt gebetten, daß sie GOTT für mich bitten solten, daß mich GOTT  
 „ließ auf der Cansel des jähen Todtes sterben, ehe Er über mich verhängete,  
 „daß ich irren solte, und das Volck verführe. Ich konte aber wohl mercken,  
 „daß ich nicht aus Lieb der Wahrheit, bey dem von Passau angegeben sey, son-  
 „dern aus Sorg etlicher Geistlichen, so verzweifeln an GOTT, und vermei-  
 „nen vielleicht, (nachdem der gemeine Kasten und Almosen dermassen glück-  
 „lich anwächst zu Steyer, daß andere Städte auch ein Exempel daran neh-  
 „men, und als schuldig vor GOTT, ihre Armen und Dürfftigen Christlich  
 „zu versorgen) ihrem Gott Mammon würden Händ und Füße abfallen, und  
 „der Schauer in Küchen und Keller schlagen; Das siehet man an den grossen  
 „Freuden, so etliche haben an meinem Hinzug.

„Ich war noch des Gemüths, ein Ursach zu geben, meines Predigen,  
 „aus brüderlicher Lieb; Bietwohl mir, als einem, der exempt bisher gewesen,  
 „von der Jurisdiction von Passau, schwehr ist, ein solch harten Sentenz, ohn al-  
 „le Erforderung und Ermahnung, wider göttliche und natürliche Rechte, zu  
 „dulden, daß ich nicht allein zu Steyer, sondern auch durch das ganze Bis-  
 „thum Passau, so doch das Wort Gottes, wo es recht fürgetragen würde,  
 „frey sollt seyn, und keinem Gesetz unterworfen. Ich bin auch nicht selbst  
 „gen Steyer kommen, sondern aus Gehorsam meiner Obrigkeit; Und ist mir  
 „nie verboten worden, von niemand; Es hat auch D. Joannes Fabri, an  
 „Fürstl. Durchl. Hof mich erbetten, von meiner Obrigkeit, und ist hart  
 „zugangen; Wie dann diß alles dargethan werden mag; Doch wann ich  
 „Courtesie und Römische Practic brauchen solte, möcht ein schlechtes mir mei-  
 „ne unchristliche Citation verlegen; Aber ich begehrt der Wahrheit, und nach  
 „wie vor unterrichtet zu werden.

Ob nun Fr. Calixtus nach seinem Abzug von Steyer sich gen Passau ge-  
 „stellet, und wie es ihm allda ergangen, davon kan ich aus den Actis keine  
 „Wissenschaft schöpffen; Diß aber finde ich, daß unlängst hernach, Anno 1527.  
 „Erz-Herzog Ferdinandus (der den 24sten Febr. zu Prag zum Böhmischem, und  
 „hernach den 28sten Octobr. zu Stuhl-Weissenburg zum Ungarischen König  
 „gecönt worden) denen von Steyer durch Befehl auferleget, den Bruder Ca-  
 „lixtum alsbald aus der Stadt, und Ihro Königl. Majestät Landen zu schaf-  
 „fen. Darauf sie sich entschuldiget, mit Andeutung, daß er Calixtus, nachdem  
 „er im verwichenen Jahre seinen Abzug von Steyer genommen, nicht mehr zu-  
 „rück kommen sey. Daher zu vermuthen, der gute Calixtus, werde dißfalls des  
 „sichern gespielt, und seinen Weg nicht nach Passau, sondern an einen andern  
 „Ort genommen haben.

1527.

Neben